

SCHÖPFUNGS

WANDERUNG



Liebe Familien in Vellmar!

Eigentlich wollten wir in den letzten zwei Monaten mit einer neuen FAMILIENZEIT mit euch starten, rund um ein Thema sollte es Stationen, Aktionen und Gemeinschaft geben....aber leider kann all das zur Zeit ja nicht stattfinden.

Also haben wir uns etwas überlegt, wie Ihr als Familie gemeinsam etwas Schönes unternehmen könnt:

Eine „Schöpfungswanderung“!

Wir haben einen Weg ausgesucht, den Ihr zu Fuß oder mit dem Fahrrad entdecken könnt. Je nach Bedarf, könnt Ihr den Weg auch kürzen.

Begleitet werdet ihr von Aktionen und Impulsen entlang des Weges.

Ihr benötigt lediglich diesen Flyer, eine Mülltüte, Papier und Stifte.

Wenn ihr wollt könnt ihr anstatt des Flyers mit der App Actionbound begleiten lassen. Ihr findet auf der Rückseite einen QR-Code, unter dem ihr die Route in der App laden könnt.

Wir wünschen Euch eine gute gemeinsame Zeit, bei der ihr Gott und seiner Schöpfung ganz bewusst begegnen könnt.

Wir würden uns sehr über eine Rückmeldung von euch freuen, wie es euch gefallen hat, ob Ihr Interesse an weiteren Aktionen habt und auch Ideen, was wir in diesen Zeiten mal auf die Beine stellen können.

Liebe Grüße und eine gesegnete Zeit

Michelle Jestädt

Gemeindeassistentin
in der kath. Kirche

michelle.jestaedt@bistum-fulda.de

Britta Korinth

Gemeindereferentin
in der Ev. Kirche Vellmar

Britta.Korinth@ekkw.de

Startpunkt ist am Bahnhof Ahnatal Casselbreite. Der Weg startet auf der hinteren Seite der Bahnschienen. Blickrichtung Felder.

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Noch war die Erde dunkel und ohne Leben. Wasser bedeckte das Land.

Aufgabe für den gesamten Weg:
Manche Menschen werfen ihren Müll auf die Wege.
Sammelt allen Müll, den ihr findet, in eurer Mülltüte.

Lauft jetzt vom Parkplatz aus los und haltet euch links.
Der Weg führt an Bäumen entlang.

VOR DEM RAPSFELD – TAG 1

Am ersten Tag sprach Gott: „Es werde Licht.“ Da wurde es hell auf der Erde. Und Gott sah, dass es gut war. Er nannte das Licht „Tag“ und die Dunkelheit nannte er „Nacht“.

Bleibe stehen und mache deine Augen zu. Achte schweigend darauf was du hörst!

Öffne nach ca. 1 Minute die Augen wieder und tausche dich mit den anderen darüber aus, was du gehört hast.

Als ihr die Augen aufgemacht habt, war es im ersten Moment voll hell. Das Licht war das erste, das ihr wahrgenommen habt. Ihr wart bestimmt geblendet. Licht war plötzlich da.

So stelle ich es mir ungefähr vor, als Gott das Licht geschaffen hat. Plötzlich war es hell! Es war das erste, was er geschaffen hat. Licht ist für das Leben auf der Erde sehr wichtig. Ohne das Licht gäbe es kein Leben auf der Erde.

Stellt euch vor, ein Leben nur im Dunkeln, was man da alles nicht sehen könnte... Welche Angst wir da hätten....., was wir alles nicht machen könnten....., wir wüssten auch gar nicht, wie die Fliege aussieht die evtl. gerade vorbeigeflogen ist, wie der Baum aussieht, dessen Blätter wir gerade im Wind gehört haben u.v.m. Ganz abgesehen davon, dass unser Körper Licht benötigt, die Pflanzen zum Wachsen die Tiere zum Leben....

Gut, dass Gott uns das Licht geschenkt hat.

Danke Gott dafür!

Noch eine Idee: Spielt doch noch eine Zeitlang: Ich sehe was, was du nicht siehst!

Setzt euren Weg fort und biegt hinter dem ersten Rapsfeld nach rechts ab.

Biegt am dritten Weg nach links ab.

AUF DEM WEG – TAG 2

Am zweiten Tag sprach Gott: „Über der Erde soll ein Himmel sein.“ Da wölbte sich der Himmel über der Erde. Und Gott sah, dass es gut war.

Bleibe stehen und richte deinen Blick Richtung Himmel. Was siehst du? Die Sonne? Den blauen Himmel? Wolken? Vielleicht erkennst du in einer Wolke auch ein Bild?

Der Himmel scheint unendlich weit weg zu sein. Und gleichzeitig ist die Luft, die es dort oben gibt auch direkt um uns herum. Vielleicht Erinnerst du dich an einen Tag, an dem es einmal neblig war. Der Nebel ist quasi eine Wolke, die auf die Erde gekommen ist.

Und vielleicht bist du auch schon einmal in einem Flugzeug geflogen. Da kann man die Wolken von oben sehen. Viele Leute sagen sie sehen aus wie Zuckerwatte. Und wenn man in einem Flugzeug nach oben schaut, geht der Himmel scheinbar unendlich weiter.

Die Erde ist schon groß, aber der Himmel ist riesig und unglaublich faszinierend. Was glaubst du? Wie groß ist der Himmel?

Gut, dass Gott uns den Himmel geschenkt hat.

Danke Gott dafür!

Folgt dem Weg, bis ihr an eine Kreuzung mit einigen großen Bäumen kommt

WEGKREUZUNG – TAG 3

Am dritten Tag sprach Gott: „Das Wasser unter dem Himmel soll an besonderen Stellen zusammenfließen. Denn es sollen auf der Erde auch trockene Orte entstehen. Er nannte das Trockene „Land“ und das zusammengeflossene Wasser nannte er „Meer“.

Auf dem Land ließ er viele Arten von Pflanzen wachsen: zarte Gräser und riesige Bäume. Die Bäume trugen Früchte und in jeder Frucht waren Samen verborgen. Und Gott sah, dass es gut war.

Spielt Natur-Memory!

Das funktioniert folgendermaßen:

Einer von euch geht 50-80 m vor und sammelt auf diesem Weg, sieben verschiedenen Dinge aus der Natur: Blätter, Gräser, Zapfen und anderes. Die Anderen schauen in der Zwischenzeit in die andere Richtung oder machen die Augen zu.

Fahrradfahrer folgen dem Weg nach links (für den Weg siehe Karte),
Fußgänger den Trampelpfad nach schräg rechts Richtung Wald.

Nun kehrt der erste zurück, zeigt allen seine Sammelstücke und jetzt dürfen die anderen auf dem gleichen Wegabschnitt nach genau den Gegenständen suchen, wie bei einem Memoryspiel. Braucht ihr lange dafür?

Natürlich könnt ihr das Spiel mehrmals spielen.

Ist das nicht faszinierend: Auf so einem kleinen Stück unserer Erde wachsen so viele verschiedene Dinge aus der Natur!! Und wenn man sich nun vorstellt, wie viele es auf diesem Weg, in diesem Ort, in diesem Land, auf diesem Kontinent, auf dieser Erde sind, so ist dies unvorstellbar.

Gott lies alles wachsen, er hat sich das alles ausgedacht. Faszinierend!

Und Gott sah, dass es gut war. Ja, das ist es wirklich.

Danke Gott für jede einzelne Pflanze, die du erschaffen hast.

Folgt dem Weg bis ihr im Wald steht, lauft dann **GERADEAUS** weiter in den Wald hinein, nach ein paar Metern seht ihr einen Trampelpfad, dem ihr folgt.

Biegt am Ende dieses Weges nach rechts ab.

Am Ende des Weges folgt der Wanderparkplatz Firnschuppe.

Für die Abkürzung vor dem Parkplatz nach links abbiegen und dem Weg folgen, bis er auf einen geteerten Weg trifft.

Ihr könnt die weiteren Weganweisungen (grau) vorerst ignorieren.

Die Stationen und Aufgaben könnt ihr auf eurem Weg trotzdem lesen und ausführen (siehe Karte).

Biegt auf dem Parkplatz rechts ab und achtet auf fahrende Autos!
Am Ende des Weges führt ein Trampelpfad zur Kreuzung. Überquert die Kreuzung an den Ampeln und folgt dem Weg auf der anderen Seite.

Wenn ihr ein Lokal sehen könnt, biegt vorher links ab (Weg 24). Folgt dem Weg bis zur Kreuzung, geht dann nach rechts bis zum Erlenlochsee.

Fahrradfahrer können diesen Teil des Weges zu Fuß gehen und die Fahrräder an der Gaststätte abstellen.

● ERLENLOCHSEE VOR DER PAUSE- TAG 4

Am vierten Tag sprach Gott: „Lichter sollen vom Himmel leuchten. Sie sollen Zeichen sein für die Tage, Nächte und Jahre.“ Da machte Gott ein großes Licht als Zeichen des Tages, das war die Sonne, dazu Mond und Sterne als Zeichen der Nacht. Und Gott sah, dass es gut war.

Die Sonne, der Mond und die Sterne sehen nicht nur schön aus. Weil es die Sonne gibt, gibt es bei uns auch die vier Jahreszeiten. Weißt du, wie sie heißen? Und wegen des Mondes gibt es an der Nordsee und auch an anderen Meeren Ebbe und Flut. Und mithilfe der Sterne kann man den Weg herausfinden, diese Methode benutzen vor allem Seefahrer.

Außerdem können wir mithilfe der Sonne auch sagen wie viel Uhr es ungefähr ist. Weil es die Sonne und den Mond gibt, gibt es auch Tag und Nacht. Sie bestimmen unsere Uhrzeiten. Deshalb sind sie für uns auch sehr wichtig. Dann wissen wir, wann wir ins Bett gehen sollten und wann wir etwas Essen sollten.

Ihr seid jetzt ungefähr die Hälfte des Weges gelaufen. Die Uhr sagt, jetzt ist es Zeit für eine Pause. Sucht euch einen schönen Platz und ruht euch etwas aus, um neue Kraft für das letzte Wegstück zu sammeln.

Gut, dass Gott uns Sonne, Mond und Sterne geschenkt hat.

Danke Gott für die Zeit!



ERLENLOCHSEE NACH DER PAUSE – TAG 5

Am fünften Tag sprach Gott: „Im Wasser sollen Fische leben und in der Luft sollen Vögel fliegen.“ Da wimmelte es im Wasser bald von großen und kleinen Fischen. Vögel mit bunten Gefieder segelten durch die Luft. Am schönsten aber war ihr Gesang. Die ganze Luft und das ganze Wasser – alles war mit Leben erfüllt. Und Gott sah, dass es gut war.

Wirf einen Blick in den See. Kannst du Fische entdecken? Trage sie hier ein:

Schließe die Augen und lausche auf die Vögel? Kannst du auch so schön pfeifen. Versuch es doch einmal. Vielleicht bekommst du eine Antwort.

Überlege einmal, welche Fischarten und welche Vogelarten du kennst. Ist es nicht erstaunlich, dass es so viele verschiedene Vögel und Fische gibt? Ganz große und ganz kleine, einfarbige und bunte. Fische können unter Wasser atmen und Vögel können fliegen. Wir Menschen können das nicht, deshalb sind Fische und Vögel etwas ganz Besonderes.

Gott hat sich das alles ausgedacht. Alle Arten von Fischen und alle Arten von Vögeln. Faszinierend!

Danke Gott, für die Fische und die Vögel!

Achte auf dem weiteren Weg auf die Vögel. Vielleicht kannst du welche in den Bäumen entdecken.

Geht den Weg, auf dem ihr gekommen seid, zurück und biegt am Ende des Weges nach links ab. Ihr kommt auf eine geteerte Straße. Geht hier nach rechts bis ihr auf einen geteerten Parkplatz kommt. Folgt dem Weg nach rechts und überquert vorsichtig die Straße. Folgt dem gegenüberliegenden Weg bis zur nächsten Kreuzung.

WEGGABELUNG – TAG 6.1

Am sechsten Tag sprach Gott: „Auch auf dem Land sollen Tiere leben, große und kleine, schnelle und langsame.“ Da schuf Gott vielerlei Tiere.

Gott hat nicht nur an die Tiere im Wasser und in der Luft gedacht. Er dachte auch an die Tiere auf dem Land. Es gibt so viele Tiere auf der Welt.

Spielt ein Spiel: Nennt zu jedem Buchstaben des Alphabets ein Tier, dessen Name mit diesem Buchstaben beginnt. Zum Beispiel: A – Ameise;
B – Bär

Alle Tiere sind besonders. Frösche zum Beispiel haben zwischen den Fingern sogenannte Schwimmhäute, damit sie schneller schwimmen können (Das ist dann wie schwimmen mit Schwimmflossen) oder ein Chamäleon kann die Hautfarbe wechseln, damit es sich gut verstecken kann.

Jedes Tier hat etwas Besonderes.

Gott hat sich all das überlegt. Ist das nicht toll?

Danke Gott für die Tiere!

Achte auf dem weiteren Weg auf die Tiere, die du siehst. Trage in die Tabelle ein, welche Tiere du gesehen hast. Welches Tier ...

... war das größte Tier?	
... war das kleinste Tier?	
... war das bunteste Tier?	
... hat dir am besten gefallen?	

Folgt dem Weg geradeaus. Biege an der ersten möglichen Stelle rechts ab und folgt diesem Weg bis ihr an die Hauptstraße (Rasennalle) kommt. Überquert die Straße und geht direkt gegenüber auf dem Weg weiter. Biegt auf dem Weg an der zweiten Straße rechts ab, sodass ihr auf die Häuser zulauft.

Folgt dem Weg an der Rückseite der Häuser entlang.

VOR DEN HÄUSERN – TAG 6.2

Und Gott sprach: „Noch etwas ganz Besonderes soll leben mit allem, was da ist: Das ist der Mensch. Menschen sollen das Land bewohnen. Sie sollen Nahrung finden und gut für alles sorgen, was ich geschaffen habe.“

Ganz zuletzt also schuf er die Menschen als Mann und Frau. Sie waren ihm ähnlich. Und Gott sah, dass es gut war.

Habt Ihr einander denn schon mal gesagt, was ihr aneinander besonders mögt?

Nehmt euch Zeit dafür. Vielleicht hilft es euch, diese Dinge auch mal aufzuschreiben.

Ihr werdet merken: Es tut gut zu hören, was die anderen an euch mögen.

Wir Menschen sind das wunderbarste, was Gott gemacht hat! Mit all dem was uns ausmacht. Mit allem, was andere und wir an uns mögen und auch mit dem, was wir nicht mögen. Gott sagt zu dir: Du bist wunderbar!

Und alles das, worüber wir heute gestaunt haben, ist für uns gemacht! Wahnsinn, oder!?

Manchmal ist nur die Frage, was wir Menschen daraus machen. Habt Ihr unterwegs den Müll gesehen (und auch eingesammelt) den Menschen einfach achtlos in die Natur werfen? Wir Menschen machen so vieles, ohne darüber nachzudenken, welche Folgen dies für die Natur hat.

Wir können einen Anfang machen und bei uns selber darauf achten!

● AM ENDE DES WEGES – TAG 7

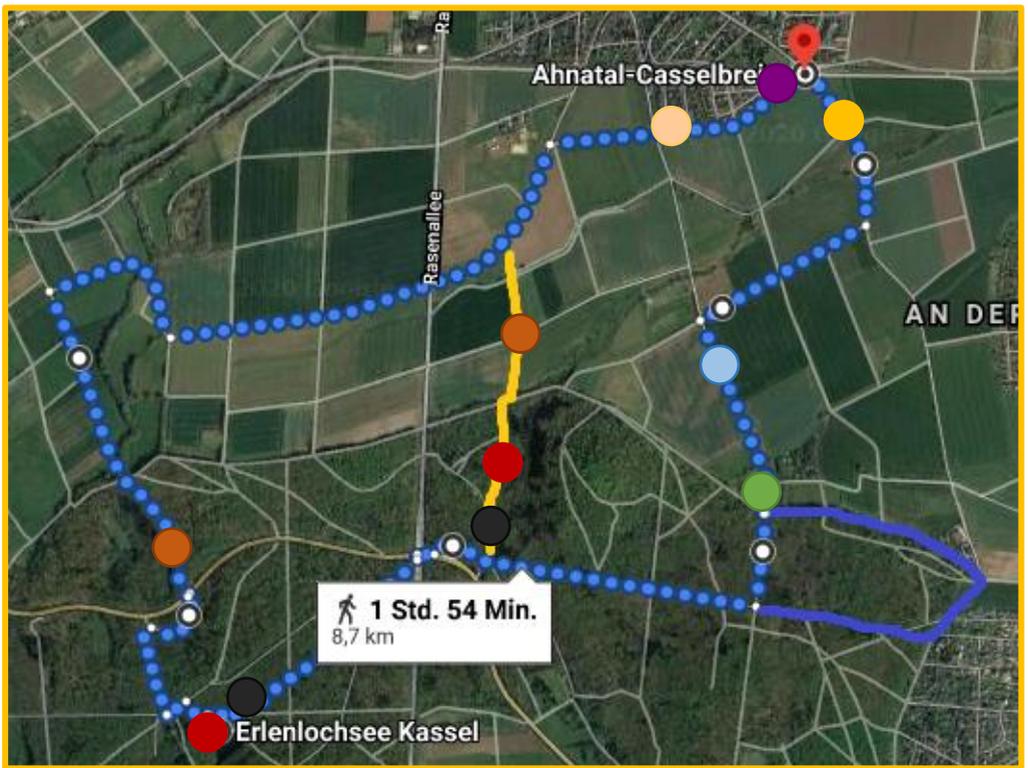
Am siebten Tag sprach Gott: „Heute wird alles vollendet. Und ich will diesen Tag segnen und ausruhen von der Arbeit. Dieser Tag soll ein Fest sein für alles lebt.“

So kommt alles, was in der Welt ist, von Gott. Er hat alles gut geschaffen.

Dreht euch einmal um und schaut auf den Weg, den ihr gegangen seid: Vorbei an Feldern und Wiesen, durch den Wald, ihr habt Bäche und einen See gesehen. Ihr habt die Fische, Vögel und die Landtiere beobachtet. Ihr habt die Sonne gespürt. Ihr habt euch gesagt, was ihr aneinander mögt.

Das alles kommt von Gott. Er hat alles wunderbar gemacht. Dafür können wir dankbar sein.

Am Ende dieses Weges hast du es verdient dich auszuruhen. Du hast heute viel geschafft!



 LANGE ROUTE 8,7 KM

 KURZE ROUTE 5,1 KM

 FAHRRADROUTE 9 KM

 START: BAHNHOF AHNATAL CASSELBREITE

STATIONEN AUF DER ROUTE

 TAG 1

 TAG 5

 TAG 2

 TAG 6.1

 TAG 3

 TAG 6.2

 TAG 4 /RAST

 TAG 7



DIE ROUTE GIBT'S
AUCH INTERAKTIV
BEI ACTIONBOUND.

APP LADEN UND LOS GEHT'S!